



Bi-Ba-Bützemann

Die schönsten Kinderlieder



1,10
C. 1

Bi-Ba-Butzemann

Die schönsten Kinderlieder

Einbandentwurf, Bilder und Buchschmuck von Professor Wilhelm Petersen

SERIE 9

36 BILDER

Herausgegeben von den Köllnflockenwerken in Elmshorn

1954

Bi-Ba-Butzemann



1. Es tanzt ein Bi - Ba - But - ze - mann in
un - serm Haus her - um wi - di - bum. Es
tanzt ein Bi - Ba - But - ze-mann in un-serm Haus her-
um. Er rüt - telt sich, er schüt - telt sich, er
wirft sein Säck-lein hin - ter sich. Es tanzt ein Bi - Ba -
But - ze - mann in un - serm Haus her - um.



Eia, popeia



1. Ei - a pop - pei - a, was ra - schelt im
Stroh? Die Gäns - lein gehn bar - fuß und
ha - ben kei - ne Schuh. Der Schu - ster hat
Le - der, kein Lei - sten da - zu. Kann
er — den Gäns-lein auch ma - chen kein Schuh.

Eia, popeia, schlägt's Küchelchen tot!
Legt mir kein' Eier und frißt mir mein Brot!
Rupfen wir ihm dann die Federchen aus!
Machen dem Kindlein sein Bettchen daraus!

Eia, popeia, das ist eine Not!
Wer schenkt mir ein'n Pfennig zu Zucker und Brot?
Verkauf' ich mein Bettlein und leg' mich auf's Stroh!
sticht mich keine Feder und beißt mich kein Floh.

Hänschen klein



1. Hänschen klein ging al - lein in die wei - te
Welt hin - ein, Stock und Hut steht ihm gut,
Hans ist wohl - ge mut. A - ber Mut - ter wei - net sehr,
hat ja nun kein Hänschen mehr. Da be - sinnt
sich das Kind, läuft nach Haus ge - schwind.

Lieb' Mama, ich bin da!
So ruft Hänschen tralala.
geh' nicht mehr fort von dir,
bleibe jetzt stets hier.
Und die Mutter freut sich sehr
und das Hänschen noch viel mehr:
darum sind Mutter und Kind
froher noch als wir.



Will ich in mein Gärtchen gehn

1. Will ich in mein Gärt - chen gehn,
will mein Zwiebeln gie - ßen, steht ein buck - lich
Männ - lein da, fängt gleich an zu nie - sen:
Lie - bes Kind - lein, ach, ich bitt',
Schluß
bet für's buck - lig Männ - lein mit.



Seine große lange Flinte schießt auf dich den Schrot,
daß dich färbt die rote Tinte, und dann bist du tot.

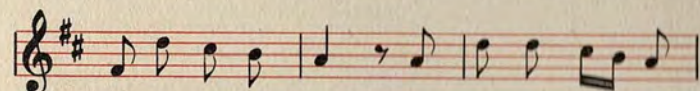
Liebes Füchlein, laß dir raten, sei doch nur kein Dieb!
Nimm — du brauchst nicht Gänsebraten — mit der Maus vorlieb.



Wer hat die schönsten Schäfchen?



1. Wer_ hat die schön - sten_ Schäf - chen? Die



hat der gold-ne Mond, der hin - ter un - sern



Bäu - men am Him - mel_ dro-ben wohnt.



Er kommt am späten Abend, wenn alles schlafen will,
hervor aus seinem Hause zum Himmel leis und still.

Dann weidet er die Schäfchen auf seiner blauen Flur,
denn all die weißen Sterne sind seine Schäfchen nur.

Sie tun sich nichts zuleide, hat eins das andere gern,
und Schwestern sind und Brüder da droben Stern an Stern.

Und soll ich dir eins bringen, so darfst du niemals schrei'n,
mußt freundlich wie die Schäfchen und wie ihr Schäfer sein.

Schlaflied

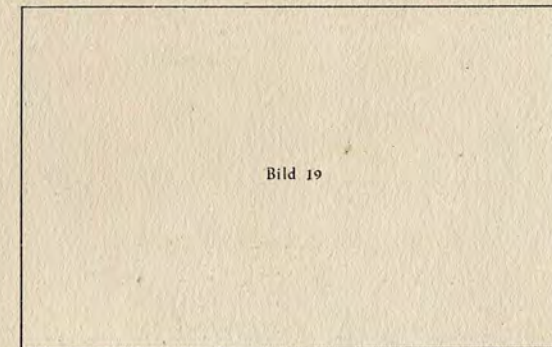
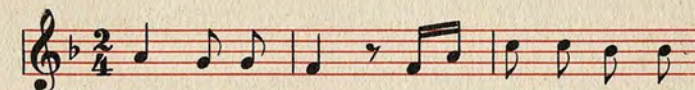


Bild 19



1. Schlaf, Kindlein schlaf! Der_ Va - ter hüt't die



Schaf; die Mut-ter schüttelt's Bäu - me - lein, da



fällt her - ab ein Träume-lein. Schlaf, Kindlein schlaf!

Schlaf, Kindchen, schlaf, am Himmel ziehn die Schaf,
die Sternlein sind die Lämmelein, der Mond, der ist das Schäferlein,
schlaf, Kindchen, schlaf!

Schlaf, Kindchen, schlaf, Christkindlein hat ein Schaf,
ist selbst das liebe Gotteslamm, das für uns all zu Tode kam,
schlaf, Kindchen, schlaf!

Schlaf, Kindchen, schlaf, so schenk ich dir ein Schaf
mit einer goldnen Schelle fein, das soll dein Spielgeselle sein.
Schlaf, Kindchen, schlaf!

Laternenlied



1. La - ter - ne, La - ter - ne, Son - ne, Mond und
 Ster - ne, bren - ne auf mein Licht, bren - ne
 auf mein Licht, a - ber nur mei - ne lie - be La -
 ter - ne nicht. Meine La - ter - ne ist so schön, da
 kann man mit spa - zie - ren gehn in dem grü - nen
 Wal - de, wo das E - cho schall - te.



A, a, a, der Winter, der ist da!

1. A, a, a, der Win - ter, der ist
 da! Herbst und Som - mer sind ver - gan - gen,
 Win - ter, der hat an - ge - fan - gen. A, a,
 a. der Win - ter, der ist da!

E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee!
 Blumen blüh'n an Fensterscheiben,
 sind sonst nirgends aufzutreiben.

I, i, i, vergiß die Armen nie!
 Hat oft nichts, sich zuzudecken,
 wenn ihn Frost und Kälte schrecken.

O, o, o, wie sind die Kindlein froh!
 Wenn das Christkind tut was bringen
 und „Vom Himmel hoch“ sie singen.

U, u, u, ich weiß wohl, was ich tu.
 Christkind lieben, Christkind loben
 mit den vielen Engeln oben.

